

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXIII.

Leipzig, Sonntag den 5. Juli 1885.

№ 77.

Um den Herren Lokalberichterstattern gerecht zu werden, haben wir für heute den redaktionellen Artikel wegfassen lassen. Red.

Korrespondenzen.

r. Danzig, 24. Juni. An den Pfingstfeiertagen wurde hier der XV. Gantag des westpreussischen Unterstützungsvereins in den feillich geschmückten Räumen des Freundschaftlichen Gartens abgehalten. Als Delegierte waren 17 Mitglieder anwesend und zwar die Herren Knüller, Veme I, Gabriel, Gerner, Hoeler, Brauch, Siegel, Jankon, Fleischhauer, Gabel, Schimski und Knobloch aus Danzig, Fejner aus Schwes, Hübsch aus Elbing, v. Ehrlich, Schulz und Zimmewski aus Graudenz. Der Vorsitzende Herr Kump begrüßt die Delegierten sowie die sehr zahlreichen erschienenen Mitglieder und erstattet hierauf den Jahresbericht. Aus demselben ist besonders hervorzuheben, daß der Vorstand stets bemüht gewesen ist, Preisauflösungen anzustreben und ist es ihm auch in einem Falle gelungen, den Preis von 20 auf 29 Pf. pro 1000 n zu erhöhen, innerlich für unsere westpreussischen Verhältnisse ein gutes Resultat, wenn man annimmt, daß in Elbing zwei Seker ausgeschlossen werden mußten, weil sie für 12 Mk., sage zwölf Mark, Kondition annahmen. Auch dem Bezirkskongress ist der Vorstand energisch entgegengetreten; es sind zu diesem Zweck 1000 Flugblätter verbreitet worden. Nachdem noch der Herr Vorsitzende ermahnt hatte, nicht nachzulassen in unseren Bestrebungen, sondern wenn auch langsam aber stetig vorwärts zu schreiten, schloß er mit einem Hoch auf den Verein und den Zentralvorstand seinen Bericht. — Aus dem Rechenschaftsbericht entnehmen wir, daß die Allgemeine und Invalidenkasse eine Einnahme von 3510,38 Mk., eine Ausgabe von 3281,94 Mark, also einen Ueberschuß von 228,44 Mk. aufweist. Die Zentral-Krankenkasse hatte eine Einnahme und Ausgabe von 2294,10 Mk. — Für die auswärtigen Delegierten werden neben freier Fahrt 5 Mk. Diäten bewilligt; Johann auf Antrag des Vorsitzenden beschloß: „Für solche Mitglieder, welche 26 Wochenbeiträge zur hiesigen Gantage entrichtet haben, im Fall einer Krankheit oder Kontinuitätslosigkeit die Beiträge zur Z. K. K. und Z. J. K. aus der Gantage zu bestreiten, aber nur in dem Falle, wenn keine Reste vorhanden sind. Hierauf folgte die Besprechung über die Tagesordnung der Berliner Generalversammlung. Sämtliche Anträge werden verlesen und debattiert. Nachdem noch einige unessentielle Punkte erörtert waren, wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten und derselbe mit Ausnahme des Schriftführers Jankon, der sein Amt durchaus nicht weiterführen will und an dessen Stelle Hoeler tritt, durch Affikation wiedergewählt. Darauf beschloß die Versammlung, den nächsten Gantag wieder in Danzig abzuhalten. Hiermit war die Tagesordnung erledigt; es folgten noch Ansprachen, Toaste, Gesang, im besondern wurden die Anwesenden durch einen vom Kollegen Borchert gedichteten Rundgesang sehr erfreut. Der Nachmittags vereinte die Delegierten und viele Mitglieder mit ihren Familien bei einem Garten-Konzert, dem abends noch ein Tanzchen folgte. Am zweiten Feiertage wurde eine Fahrt an den Seestrand unternommen, bei der es sehr munter und sibel herging.

M. Kolmar, 27. Juni. Am verfloffenen Sonntag feierte die hiesige Sektion des Unterstützungsvereins für Buchdrucker und Schriftgießer in Elshagen bei Kayersberg ihr Johannisfest, welches trotz der schlechten Laune des Wetters in allen seinen Teilen als ein äußerst gelungenes bezeichnet werden darf. Nach der Ankunft am Festorte begab sich der

Verein dem Programme gemäß zu einem gemüthlichen Frühlingsessen, welches durch den Vortrag des Gutenbergliebes „Es ist ein Berg auf Erden“, gesungen durch die seit kurzem bestehende Gesangssektion des Vereins, auf das angenehmste gewürzt wurde. Nach demselben wurde der Aufstieg zum Schloß unternommen, um die Aussicht auf die herrliche Umgebung von Kayersberg zu genießen, welche leider durch den herrschenden Nebel etwas getrübt war. Nach einem kurzen Aushalten trat die Gesellschaft wieder den Rückweg ins Städtchen an, um dort noch einige Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. So war denn die Zeit herangekommen, um zur Abwicklung der Hauptnummer des Programms zu schreiten, nämlich zum Bankett im Gasthose zur Tafel. Gesangsvorträge wechselten ab mit humoristischen Deklamationen. Toast folgte auf Toast. Ein von einem ältern Mitglied eigens für diesen Anlaß verfaßtes und vorgetragenes Gedicht wurde mit stürmlichem Beifall aufgenommen. So bildete sich, unterstützt durch die seitens des Gastwirthes gebotenen kulinarischen Genüsse, eine äußerst animirte Stimmung heraus, die dem Festtag einen echt kollegialischen Abschluß gab. Mit dem Abendzug um 5 Uhr 10 Minuten trat der Verein wieder den Heimweg an.

G. V. Leipzig, (Vereinsbericht.) In der am 5. Juni abgehaltenen Versammlung wurde der Antrag eingebracht, die am 13. Juni abzuhaltende Johannisfestfeier in einen Herrenkongress umzuwandeln und an dem Johannisfeste des V. L. B. G. teilzunehmen, dieser Antrag jedoch abgelehnt. Die Vorschläge des Vorstandes, betr. Eintrittsbedingungen zu unserm Johannisfeste, waren folgende: für Mitglieder 50 Pf., Gäste 1 Mk., Extradamen 25 Pf., Konzertbesucher 50 Pf. Die Vorschläge wurden von der Versammlung unter Abänderung der 50 Pf. in 30 Pf. für Mitglieder angenommen. Zu dem Vorschlag, Abhaltung eines Sommerfestes, war ein Antrag auf Vertagung eingegangen, welcher die schwebende Vereinigungsfrage zur Begründung hatte; nachdem mehrere Redner wegen Beschaffung eines Lokals sich für einen festzusetzenden Termin zur Abhaltung des Festes ausgesprochen, wurde der Vorstand beauftragt, ein Lokal zu diesem Zwecke zu beschaffen und bezüglich des Termins mit dem betr. Wirt abzuschließen. Die von der Generalversammlung zu Berlin zurückgekehrten Delegierten unsers Ganges brachten darnach der Versammlung die Beschlüsse der erstern zur Kenntniß. Weiter wurde von dem Vorsitzenden ein Brief des Vereinsvorstandes verlesen, worin der Gauvorstand ersucht wird, dem V. L. B. G. Mitteilung von dem Briefe zugeben zu lassen. In demselben wird die Wahl von je drei Delegierten der beiden Vereine (zur Vervollständigung der von der Generalversammlung zu Berlin zum Zwecke der Beilegung der Differenzen des V. L. B. G. ernannten fünfgliedrigen Kommission) in Vorschlag gebracht. — Nach dem Kassenberichte für das erste Quartal (1. Januar bis 30. März), welcher verlesen wurde, beziffert sich die Einnahme der Allgemeinen Kasse auf 3672,60, die der Zentral-Invaliden-Kasse auf 1981 Mk., die Ausgaben der Allgemeinen Kasse auf 1351, die der Zentral-Invaliden-Kasse auf 95,60 Mk.; die Einnahmen für die Z. K. K. betragen 4402,36, die Ausgaben 4161,80 Mark, so daß bez. der ersten zwei Quartale 4207, bez. der letztern 240,55 Mk. an den Hauptkassierer abgefordert werden konnten. Hinsichtlich unserer Lokal-kassen befinden wir uns in der Lage berichten zu können, daß dieselben circa 1217,91 Mk. Ueberschuß in derselben Zeit aufzuweisen hatten, so daß der Vermögensbestand derselben am Ende des ersten Quartals 10434,68 Mk. betrug. — Bezüglich einer Anfrage, ob es nicht ratsam sei, Kandidaten zur

Tarifkommission in Vorschlag zu bringen, wurde von der Versammlung eine Resolution angenommen dahingehend, die Tarifkommission möge die Geschäfte noch solange fortführen, bis die Vereinigungsangelegenheit zwischen dem V. B. und dem Gauvereine zum Austrage gebracht sei. (Die Kommission hat aber die Weiterführung der Geschäfte abgelehnt und fand deshalb am 20. Juni eine Neuwahl derselben statt, deren Resultat inzwischen offiziell bekannt gegeben wurde.) Zum Schlusse sei noch das am 13. Juni bei Bonorand abgehaltene Johannisfest, bestehend in Konzert und Ball, erwähnt, welches vom schönsten Wetter begünstigt wurde und die Mitglieder und Gäste bis zum Morgen fröhlich bestimmen hielt. Unter den letzteren waren auch 16 auf der Reise sich befindende Kollegen, welche freien Zutritt und à Person 1 Mk. Bezahlgeld aus der Gantage bewilligt erhalten hatten. — Sitzung am 26. Juni. Unter Vereinsmitteilungen wird den Mitgliedern zur Kenntniß gebracht, daß als Termin für das abzuhaltende Sommerfest der 26. Juli und als Festlokal der Gasthof zum Löwen in Stötteritz bestimmt worden sei. Das stattgehabte Johannisfest betreffend, wird mitgeteilt, daß die Abrechnung ein kleines Defizit ergeben habe. Zum zweiten Punkte der Tagesordnung, Delegiertenwahl zur Kommission für die Wiedervereinigung des V. L. B. G. mit dem V. L. D. V., teilt der Vorsitzende mit, daß der Vereinsvorstand gegen die von dem V. L. B. G. vorgenommene Wahl von fünf Delegierten nichts einzuwenden habe, daß er es aber gleichzeitig in das Ermessen des Gauvereins stelle, die Zahl seiner zu wählenden Delegierten ebenfalls auf fünf zu erhöhen. Es werden die Herren Aug. Enders, Rich. Härtel, Adolf Sättig, Karl Rosen und Christ. Schmidt als Kandidaten in Vorschlag gebracht und nach längerer Debatte sämtlich als Delegierte gewählt. Der Fragekasten war nicht in Anspruch genommen worden.

K. W. Leipzig, im Juni. Die letztverfloffene Generalversammlung des V. L. B. G. in Berlin hatte für die hiesige Dreieinigkeits-Kollegenschaft einige Ueberraschungen im Gefolge. Die erste Ueberraschung war die Form des von der Generalversammlung betreffs des Wiederanschlusses des Vereins Leipziger Buchdruckergehilfen gefassten Beschlusses, welche Ueberraschung im Leipziger Verein selbst von unbeschreiblicher Größe gewesen sein soll. Selbstverständlich lag das Ueberraschende nur in dem unerwartet großen Entgegenkommen der Generalversammlung und deshalb war die ganze Ueberraschung eine von freudigen Hoffnungen für die Zukunft getragene. Im Vollgefühl dieser Empfindungen sah man auch dem weitern Verlaufe der Dinge, die da kommen sollten, freudig entgegen und da seitens des Zentralvorstandes sofort die Ausführung des betr. Generalversammlungsbeschlusses eingeleitet wurde, so fanden die Leipziger Kollegen Gelegenheit, unter dem Eindrucke dieser Ueberraschung auch ihrerseits Hand an das nunmehr zu beginnende Einigungswort zu legen. Seitens des V. L. B. G. ergriff man diese Gelegenheit auch sofort beim Schöpf und eine hierzu anberaumte Versammlung führte die Mitglieder in ziemlicher Zahl (ca. 600) zusammen und in ausgiebigster Weise soll über die nunmehr in sichere Bahnen gelenkte Einigungsfrage debattiert worden sein. Im allgemeinen sprach man sich — abgesehen von einigen Widerachern, denen jedenfalls dieser Gang der Dinge etwas unangenehm ist — dringend für den Wiederanschluß aus und verspricht auch noch gleich am demselben Abend zur Wahl einer vom Zentralvorstande vorgeschlagenen „Einigungs-Kommission“, opponierte jedoch gegen den Vorschlag von drei Delegierten und wählte schließlich auch deren fünf. Daß der Leipziger Verein in erster Linie das Konfliktstrifolium von 1882 wählte, war eigentlich

keine besondere Ueberraschung, wiewohl derselbe durch das große Entgegenkommen der Generalversammlung des U. B. D. B., als auch im Interesse einer endlichen Beilegung des Streitigen Veranlassung nehmen konnte, von der Wahl dieser Personen abzusehen, da es ja keinen Konflikt mehr zu lösen und hoffentlich auch keinen neuen zu entwerfen gibt. Der Zentralvorstand, welcher die drei Delegierten vorschlug, nahm an der Opposition der Mitzunehmenden seinerlei Anstoß, acceptierte die fünf und gab dem Gauverein anheim, auch seinerseits fünf zu wählen, welcher in logischer Konsequenz zum Vorgehen des Leipziger Vereins zur allgemeinen Ueberzeugung dieselbe Taktik beobachtete und in seiner letzten Versammlung ebenfalls zwei von gegnerischer Seite als „Konfliktmännchen“ bezeichnete Mitglieder wählte. Die auf diese Vorschläge in der Versammlung erfolgte Ueberzeugung war allerdings bei einem Teile der Anwesenden grenzenlos und hierdurch unterschied sich eben der Gauverein vom U. B. in sehr unvorteilhafter Weise. Doch schließlich wirkte das mannhafteste Eintreten einer Anzahl Kollegen überzeugend und der Gauverein legte bei dieser Gelegenheit einmal Konsequenz an den Tag, die er bisher nur selten erkennen ließ. Hoffentlich bringen nun die beiderseitig gewählten Kommissionen eine recht angenehme Ueberzeugung aus Weimar mit nach Hause. Inwiefern die betr. Kommissionen mit Vollmachten von ihren Mitgliedern ausgerüstet sind, darüber ist bis heute noch nichts bekannt und so viel mir bekannt auch noch nichts beschlossen, und doch wäre dies vor allen Dingen und namentlich von Seiten des U. B. unbedingt nötig gewesen, damit nicht die Delegierten wieder wie vor drei Jahren in Stuttgart erklären können: „Dazu haben wir keine Vollmacht, wir müssen unsere Mitglieder erst fragen.“ Oder hält man alles absichtlich im Dunkeln, um sich auch in Weimar gegenseitig recht große Ueberassungen zu bereiten? — Neben diesen Bestrebungen in der Einigungsfrage fand vergangene Woche auch noch die Neuwahl der lokalen Tarifkommission statt; von Seiten des Gauvereins wurde zwar in anbetracht der nunmehr veränderten Sachlage gegen die Wahl vor Erledigung der Leipziger Frage protestiert, allein die bisher amtierende Kommission scheint sich zum Ueberdruße gearbeitet zu haben, denn die Herren Lehntensamt und Jönders ein „Weiterantieren“ ab. Als Charakteristikum für die Friedensbestrebungen sei hier noch der Aufstellung einer zweiten Kandidatenliste vom „Vertrauensmännerinstitut“ des U. B. gedacht. Die erste Kandidatenliste wurde von einer freien allgemeinen Versammlung aufgestellt, war den Herren vom „Vertrauensmännerinstitut“ des U. B. aber jedenfalls zu sehr mit den verhassten Gauvereinsmitgliedern gemischt, denn sie gaben eine neue Liste heraus, auf welcher sie vier ihrer Mitglieder und zwei vom Gauverein empfahlen (wahrscheinlich des lieben Friedens willen!). Ob es nun der neuen Kommission gelingen wird, unter veränderten Verhältnissen die Bedeutung zu erlangen, die einer Tarifkommission eigentlich zukommt und wozu der Gauverein den Vorgängerinnen verschiedentlich zu verhelfen bemüht war, aber stets an der unselbigen „Bereinspolitik“ scheiterte, ist noch nicht vorauszu- sehen, doch so viel kann schon jetzt bestimmt gesagt werden, daß ohne eine gänzliche Reorganisation innerhalb der Geschäftsführung zc. es auch der neugewählten Kommission ebenso unmöglich sein wird auf „die Höhe der Situation“ zu gelangen, wie dies bei ihren Vorgängerinnen der Fall war. — Das Johannisfest ist hier wieder in beiden Vereinen so so gefeiert worden, das heißt es hat ein Musikchor leere Bänke angeblasen und gegen 10 oder 11 Uhr hat dann die vollzählig gewordene Kollegenchaft mit dem Tanzhain hantiert. Ob im U. B. festgeredet worden, ist mir nicht bekannt, im G. V. unterließ dies. So etwas kann man doch nicht Johannisfeier nennen. In früheren Jahren war dies anders, da wurde, weil dies in Leipzig überhaupt sich eingebürgert, der Johannisfest als halber Feiertag begangen und das Johannisfest schön und sinnig an diesem Tage gefeiert. Nach und nach haben aber die Herren Kollegen, die den Verdienstengang einiger Stunden nicht missen wollten, die schöne Sitte weggebracht und heute muß sich in puncto Johannisfest das große Leipzig, Gehilfen wie Prinzipale, vor der kleinen Druckerei des Taumisboten in Homburg v. d. Höhe schämen. Vielleicht wird auch das mit der Vereinigung besser; circensos sind ein ebenso gutes Agitationsmittel als panis. — Am 24. Juni feierte der Faktor bei Philipp Reklam, Herr Wilhelm Frey, sein 50jähriges Jubiläum. Die 50 Jahre verbrachte er in ein und derselben Druckerei. A. hat in früheren Jahren den organisierten Gehilfen nicht fern gestanden, konnte sich aber nur schwer dazwischen finden, daß mit den Zeiten sich auch Menschen und Verhältnisse ändern und machte seinem Alter hierüber häufig durch Hinanspruchregeln der „Verbandsmitglieder“ Luft. — Die Konkurrenz treibt auch hier, wie allerwärts, hübsche Blüten. Macht da

ein hiesiger Zeitungsbesitzer in seinem Blatte bekannt, daß er an die in Leipzig und Wörrten bestehenden über 800 (?) Vereine mit 135000 (?) Mitgliedern Legitimationskarten hinausgegeben habe, welche zur unentgeltlichen Aufnahme von Inseraten zu vier resp. zwei Zeilen in seiner Zeitung berechtigen. Nun stelle man sich einmal die Kosten dieser Annoncenfälle vor, und namentlich, wenn etwas hineingeht: 135000 Legitimationskarten kosten nicht gerade einen Pappenstiel und wenn von den 135000 Legitimierten nur 1350 von der Befugnis Gebrauch machen sollten, so dürften die Seiten des Blattes, das vielleicht 1500—2000 Auflage hat, sehr bald über dem Herrn Herausgeber so zusammenschlagen, daß keine Spur von ihm zu sehen bleibt. — Ein andres Blatt, dessen Inseraten-Verantwortlicher eine sehr bekannte Leipziger Persönlichkeit ist, zeichnet sich durch wahrhaft unglaubliches Herunterdrücken der Inseratenpreise aus. Ich weiß nicht ob der Verantwortliche auch hierfür verantwortlich, sehe es aber gern, wenn er auch der Vermutung nicht Raum gäbe, daß er Unverantwortliches verantwortet.

** Vom Oberrhein, im Juni. (Verwaltungsbericht pro 1. Qu.) Die Kassenabchlüsse ergaben folgendes Resultat:

I. Allgemeine Vereinskasse:	
305 Mitglieder steuernt 3268 Wochenbeiträge	Mt. 1307,20
Eintrittsgelder	" 21,00
Vorschuß aus der Hauptkasse	" 1500,00

II. Zentral-Invalidentasse:	
216 Mitglieder steuernt 2399 Wochenbeiträge	" 479,80
	Summa Mt. 3308,00

Ausgaben:	
Reisekasse-Zahlstelle Freiburg	Mt. 106,45
" Karlsruhe	" 149,90
" Konstanz	" 157,35
Arbeitslosen-Unterstützung	" 39,00
Sonstige Unterstüzung	" 10,00
Sonstige Ausgabe	" 2,00
Invaliden-Unterstützung	" 90,00
Remuneration: Allgemeine Kasse	" 26,56
" Zentral-Invalidentasse	" 9,59
An den Vorstand eingesandt	" 1517,15
Zurückbehalten als Vorschuß	" 1200,00
	Summa Mt. 3308,00

III. Gauvereinskasse:	
Mitgliederbeiträge	Mt. 163,45
Remuneration aus der Allgem. Kasse	" 26,56
" " B. A. S.	" 9,59
" " " B. A. S.	" 32,00
	Mt. 231,60

Dazu das Kassenvermögen Ende des 4. Qu. 1884		Mt. 1157,00
	Summa	Mt. 1388,60

Ausgaben:		Mt. 75,94
Vermögensstand am Schlusse des 1. Qu. 1884		
(Die Ausgaben der Kasse waren: Porto zc. des Gauvorsiehers 14,40 Mt., des Kassierers 0,80, des Bezirksvereins Karlsruhe 10,00, Konstanz 1,39, Jahr 1,60, der übrigen Orte (für Geldbildungen) 5,80, Vorschuß für Projektslofen 40,65 Mt.) Der Vorschuß für den Jahre Prozess beläuft sich jetzt auf ca. 300 Mt. Derselbe ist jetzt beim Oberlandesgericht Karlsruhe anhängig gemacht.		

IV. Zentral-Krankenkasse:	
Beiträge	Mt. 1517,40
Eintrittsgelder	" 42,00
Nachzahlungen	" 15,25
Strafgeld	" 30,00
	Mt. 1604,65

Ausgaben:	
Krankengeld	Mt. 1180,00
Verwaltung	" 36,99
An den Hauptkassierer eingesandt	" 387,66
	Mt. 1604,65

Bewegungsstatistik: Mitgliederstand Ende des 4. Qu. 1884: 265. Neu eingetreten sind 9, wieder eingetreten 1, zugereist 30, abgereist 31, zum Militär 1, ausgeschloffen 7. Mitgliederstand Ende des 1. Quartals: 266 in 27 Orten. Konditionslos waren 8 Mitglieder 18 Wochen, krank 24 Mitglieder 86 Wochen. Auf die größeren Druckorte verteilt sich die Zahl der steuernden Mitglieder wie folgt: Freiburg 97, Karlsruhe 85, Konstanz 30, Baden 14, Rehl 13, Jahr 9, Offenburg 8, Schoppheim 7. Die Einzahlung der Beiträge ist eine regelmäßiger geworden, aber immer noch verschuldet die Nachlässigkeit einzelner Mitglieder die verspätete Abrechnung und ist es im Interesse einer geordneten Verwaltung dringend geboten, gegen die säumigen Mitglieder vorzugehen. Die auswärtigen Mitglieder werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, bei Einzahlung der Monatsbeiträge so viele Wochenbeiträge zu rechnen als der Monat Samstag hat. Daß abgelaufene Quartal war in bezug auf die Unterstützung an Arbeitslose ein ausnahmsweise

günstiges, was auf einen bessern Geschäftsgang und einige neue Zeitungsunternahmen zurückzuführen ist. In Rehl sind zwei, in Jahr, Mühlburg, Kradolsfeld eine neue Druckerei neu entstanden. Der ausnahmsweise hohe Mitgliederstand in Rehl ist auf zwei neue Zeitungsunternahmen dort zurückzuführen, die trotz des öfteren Wechsels des Titels und der Tendenz, mit Schluß des Quartals wieder eingetreten. Eine auffällige Erscheinung ist es, daß im Zeitraum eines Jahres 11 Gehilfen unsers Gau's in die Prinzipalstand übertraten und 5 Gehilfen zu einem andern Beruf übergingen. Die unsichere Erfahrung als Gehilfe ist fast ausnahmslos die Ursache, nur in zwei Fällen ist der Abgang vom Beruf geordnetshalber geschehen. Das Vereinsleben in den einzelnen Mitgliedschaften war an animiertes, was die Generalversammlung Veranlassung gab. In der Freiburger Mitgliedschaftsversammlung vom 20. Juni wurde die Neuwahl des Gauvorstandes (etwa des Vorstehers, der vom Gautage gewählt wird) vorgenommen. Der Gauvorstand besteht nun aus folgenden Mitgliedern: C. Schwarz, Vorsteher, K. Ries, Stellvertreter, M. Herzog, Kassierer, J. Trösch, Sekretär, R. Muckenberger und J. G. G. Weisiger, Aud. Goldschagen und H. Beckmann, Revisoren. Zum Reiskasserverwalter wurde W. Simon wiedergewählt.

* Posen. In der hiesigen Hofbuchdruckerei B. Decker & Co. (E. Köstel) feierte am 29. Juni der Korrektor Schmidt sein 25jähriges Berufsjubiläum. Der Jubilar trat im Jahr 1860 in die genannte Offizin als Lehrling ein und gehörte ununterbrochen derselben an. Nachdem dem Jubilare morgen seiner Wohnung von den Kollegen ein Ständchen gebracht worden war, überreichte ihm vormittags der Besitzer der Druckerei mit einer Ansprache, in welcher er die treue Pflichterfüllung des Jubilars hervorhob, ein Diplom und ein Spartaßenbuch mit einem namhaften Betrag. Der Jubilar sprach in warmen Worten seinen Dank für das ihm erwiesene Wohlwollen aus. Alsdann hielt der Faktor der Buchdruckerei Herr A. Förster eine Ansprache an den Jubilar und überreichte demselben eine seitens des Redaktions- und Geschäftspersonals gewidmete Tabakdose. Leider gibt es noch manche Kollegen, welche sich von beratigen Festen fern halten, und zwar gerade solche, denen in kurzer Zeit daselbst Fest bevorsteht. Es wäre wünschenswert, wenn diese Kollegen darauf trachteten, der Einigkeit etwas mehr zu halbierten denn Ehrigkeit macht stark, während der Wohlwille uns nur zum Schaden und nicht zum Vorteile gereicht.

v. Stuttgart, 24. Juni. (Vereinsbericht.) In der Mitgliedschaftsversammlung vom 20. Juni berichtigte die württembergischen Delegierten in Kürze über die einzelnen Punkte der Verhandlungen der Generalversammlung des U. B. D. B. In der sich dem anschließenden Artikel wurde hervorgehoben, daß es gut weitere beziehe, mehr Ersparnisse für die Allgemeine Kasse hätten gemacht werden können, insbesondere wenn man die Kosten der Gautage gespart hätte; dann aber auch durch Herabsetzen der zweiprozentigen Remuneration für die Gauvorstände sowie derjenigen für die Reiskasserverwalter. Generell dieses Punktes wurde auch die in der Generalversammlung mit seiner Ironie hingeworfene Bemerkung eines Vereinsvorstandsmitgliedes hervorgehoben und sehr mißliebiger bemerkt, daß daselbst nicht in der Versammlung zugegen war, indes behielten sich die Anwesenden dessen Rechtfertigung in einer späteren Versammlung vor. Mit Zufriedenheit wurde jedoch die sofortige schriftliche und demselben in der Generalversammlung von Seiten der Delegierten persönlich zugestellte Intervention betr. die Herabsetzung aufgenommen. Es wurde betont, daß sich die Mitgliedschaft Stuttgart durchaus nicht „Bergnügen“ machen wollte, die Gauvorstände und Reiskasserverwalter in ihrer Remuneration zu kürzen, weil sie vielleicht zu hoch besoldet seien, sondern es von ihr gestellte Antrag war zweifelsohne im Interesse der Ersparnis gestellt, zumal da der hiesige Reiskasserverwalter selbst zugab, daß eine Ermäßigung derselben zulässig sei. Bezüglich der Annoncen wurde das Fallenlassen des Antrags gleichfalls mißbilligt. Hierauf wurden folgende sechs Mitglieder als Kandidaten für die Reiskasserverwalter im Zentralvorstand in Vorschlag gebracht: Meßner, Knie, Sauerburg, Fricke, Walter und Keiser, wovon aber nur vier zu wählen sind. Nachdem auch noch die Herren Wender, Jakob und Säuberlich zu Revisoren vorgeschlagen worden und unter „Offene Fragen“ noch einige örtliche, auf den Besuch der Versammlungen bezughabende Salamitäten besprochen waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung um 11 Uhr mit dem Wunsche, daß auch die jüngeren Mitglieder sich künftighin reger an den Versammlungen beteiligen möchten.

[?] Stuttgart. Der hiesige Gutenbergverein hat seinen Anteil an den alljährlichen Erinnerungsfestlichkeiten an den Erfinder der Buchdruckerkunst am

Sonnabend den 27. Juni abfolviert. Im Garten der Niederhalle war nachmittags Konzert und abends bei einer Saaltemperatur von 24 Grad Ball (Vergleichen). Ein Beweis für die Wohlangelegenheit des Gutenbergvereins dürfte darin zu suchen sein, das, neben literarischen und Namensträgern der Kunstgewerbe, der Minister des Innern der Einladung zum Konzert gefolgt war. Ein Gleiches wird nicht von überall her zu berichten sein. Die „Festarbeiten“ (Eintrittskarte, Programm, Einladungs-Kircular) waren ganz „römisch“, d. h. als präzierender Schmuck ist die (Weiserische) Römische Einlassung verwendet worden. Die Stuttgarter Vereinsbuchdruckerei hat sich in Satz und Druck über Arbeiten ihres bisherigen guten Rufes würdig gezeigt. — Die Mitglieder des U. B. D. V., welche während der letzten fünf Jahre in Stuttgart konstituiert, werden sich des Vereinsmitgliedes und Buchdrucker-Wirtes' Edward Vogt erinnern, dessen besonderer Charakter und stets opferbereiter Gemeinschafts-Anziehungspunkte für die Berufsgenossen bildeten. Am Johannistage wurde Vogt nach achtjährigem Krankenlager im besten Mannesalter ein Opfer des Typhus. Viele Buchdrucker Stuttgarts haben in dem Verstorbenen einen erprobten Freund und alle einen jederzeit freundlichen Wirt verloren. Ihre seinem Andenken!

7. Neffen, 25. Juni. In kleineren Orten, wo nicht eine oder zwei Druckereien existieren und etwa 5-6 Gehilfen in Kondition stehen, kennt man die Johannistfeier in der Regel nur dem Namen nach. Umso mehr verdient es hervorgehoben zu werden, wenn seitens der Herren Prinzipale eine solche hier arrangiert wird, wie es hier seitens der Inhaber der G. Beckerischen Buchdruckerei geschehen ist. Diese Lieben es sich nicht nehmen, mit ihren Gehilfen und dem übrigen Druckereipersonal im Hausgarten, welcher dicht an die Arbeitsräume grenzt, auf ihre Kosten die Johannistfeier gestern Abend in gemüthlicher Weise zu begehen. Alles, was von einer solchen Feier und zur Erzeugung einer harmonischen Stimmung notwendig, war beschafter, war verschiedene Musikinstrumente zur Verfügung gestellt. Daß es im Verlaufe des Abends an Trinkreden, Liedern, und sonstigen Vorträgen nicht fehlte, die Sitzung auch erst in vorgerückter Abend- resp. Morgenstunde aufgehoben wurde, versteht sich wohl von selbst und mit Freuden gedenken wir der gemüthlich verlebten Stunden, welche auch zugleich den Beweis lieferten von dem guten Verhältnisse, das zwischen Prinzipalen und Gehilfen hier besteht. Hoffentlich hatten noch mehrere Kollegen Gelegenheit, auf diese Weise das Johannistfest zu begehen.

1. Wiesbaden, 27. Juni. Anfang dieses Monats begrißen uns die Herren Sulz, Arnolds und Fir mit einem wenn auch nur kurzen Besuche. Während die beiden letzteren schon am 10. d. nach einem städtigen Auszuge unsere Stadt wieder verlassen hatten, blieb am 11. d. nachmittags Herr Sulz hier ein. Da dessen Hierherkommen schon längere Zeit geplant resp. gewünscht wurde, daß er einen Vortrag halten möchte, so war auf den Abend des genannten Tages in dem oberen Saale der Teutonia eine Versammlung anberaumt, welche zu Ehren unseers Gastes mit einem Kommerse verbunden, äußerst zahlreich von dem hiesigen Mitglieder besucht war, wollten doch alle den Vorlesenden des U. B. D. V. persönlich begrüßen und kennen lernen. Nachdem die Versammlung eröffnet und die Begrüßung des Herrn Sulz durch den Ortsvereinsvorsitzenden Voew stattgefunden, sprach der erstere in einem ca. einstündigen Vortrag über die Entstehung und Entwicklung des U. B. D. V. mit Berücksichtigung der Verhältnisse der III. Generalversammlung zu Berlin. Redner entwarf ein getreues Bild des U. B. D. V. vom Anlange seiner Gründung bis heutigen Tag und erwähnte die vielfachen Kämpfe, die es gekostet, bis zu dem Gebäude zu seiner jetzigen Größe gediehen. Anschließend hieran verbreitete er sich über die Verhältnisse der jüngsten Generalversammlung und betonte, daß er dieselben nur als solche bezeichnen könne, die geeignet, die Existenz unseers Vereins immer mehr zu befestigen. Mit den Worten, daß wir bei so fortgesetzter Thätigkeit guten Mutes und mit dem größten Vertrauen in die Zukunft schauen können, endete Redner seinen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag, dem die Anwesenden mit größter Aufmerksamkeit gefolgt waren. Hierauf wurde Herr Sulz der Dank der Versammlung, der mit einem stürmischen Hoch auf denselben schloß. Diese Interpellation seitens eines Mitgliedes, betr. eine außer der Thätigkeit des U. B. D. V. liegende Frage, wurde von Herrn Sulz zur allgemeinen und insbesondere des Interpellanten Zufriedenheit erledigt. Der nun beginnende Kommerse bot ein Bild von Eintracht und Harmonie, wie man es selten hier gesehen; hatten doch die Mitglieder alles aufgegeben, um dem verehrten Gaste die wenigen Stunden, die ihm in unrer Mitte vergönnt waren, so angenehm

wie möglich zu gestalten. Musik, Gesang, Zither- und sonstige Vorträge wechselten in bunter Reihenfolge mit Toasten ab. (Vorzüglich trugen zur Verherrlichung des Abends unsere Mitglieder S. Schlenk, A. und H. Neumann, Lenhardt, Baumgarten, Bächer, Engelmann, Brandt, Wittlich, Zerbe und Schneider bei sowie das auf unsere Einladung bereitwillig erschienene ansgezeichnete „Doppel-Quartett des Männer-Gesangsvereins Union.“) Wie im Flug entschwinden die gemüthlichen und heiteren Stunden, bis gegen 2 Uhr unser Gast, der von den vielen Strapazen in den letzten vierzehn Tagen noch etwas angegriffen, zum Aufbruche machte und unter starker Eöforte und nicht endemvollandem Abschiednehmen nach seiner Wohnung gebracht wurde. Undern Morgens um 6 Uhr dampfte er nach Stuttgart. Möge Herrn Sulz das Zusammensein mit den Wiesbadenern, seinen speziellen Dankesleuten, stets in angenehmer Erinnerung bleiben.

Rundschau.

Der Redakteur der Freien Zeitung in Berlin, Bäcker, wurde nach einem sensationellen mehrtägigen Prozesse wegen Verleumdung des Poppredigers Stöcker zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte fünf Monate beantragt.

Der verantwortliche Redakteur der Zecheor Nachrichten wurde wegen Verleumdung des Redakteurs Dannenberg von der Hamburger Börsehalle, begeben durch den Abordt eines sogenannten „Hanseatenbriefes“, zu einer Geldstrafe von 150 Mk. eventuell 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Der mitangeklagte Verleger wurde freigesprochen.

Der ehemalige Schrifteeserlehrling Fritz Ohle wurde am 15. Juni vom Schwurgerichte zu Braunschweig wegen Notzucht zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Ohle wurde erst im vorigen Jahr aus der Landesstrafanstalt zu Wolfenbüttel entlassen, wo er wegen Betrugs eine längere Freiheitsstrafe verbüßt hatte und während dieser Zeit auf Rechnung der Zwölferschen Buchdruckerei (Holle Nachfolger) als Seher beschäftigt worden war. Nach seiner Entlassung hat Ohle mehrfach ein Verzeügnis vorgezeigt, welches den Zerrum erwecken konnte, als habe er in der Zwölferschen Druckerei ausgelehrt; da er ein durchtriebener Schwindler ist, sieht wohl anzunehmen, daß das betr. Schriftstück von ihm selbst herriehre, also gefälscht war. Sollte er nach Beendigung seiner jetzt beginnenden sechsjährigen „Kondition“ vielleicht wieder ein Zeugnis über seine Beschäftigung und seine guten Eigenschaften vorgeigen, so würde dasselbe genau auf seine Echtheit zu prüfen sein.

Folgende Offerte, die schon als Kuriosität Anspruch hat veröffentlicht zu werden, ist einem Stellensuchenden vor kurzem zugegangen; „Bezugnehmend auf Ihre Anzeige teilen wir Ihnen mit, daß in unrer Druckerei eine für Sie entsprechende Stelle frei wird, mit welcher folgende Verpflichtungen verbunden sind: a) In allen gemeinen selbständige technische Leitung des Geschäfts, nötigenfalls Beforgung des Geschäfts des Redakteurs, namentlich aber ständige Berichtserstattung; b) im besondern: 1. pünktliche Herstellung des Amtsblattes, wöchentlich dreimal erscheinend; 2. der Annoncen in geschmackvoller Form; 3. rasches Umbreden der Zeitung; 4. Korrekturen und -machen; 5. Revisionen und -machen; 6. Beforgung des Druckes: Zurechten, Formatmachen, Beaufsichtigung des Ganges der Maschine und deren Reinigung u. c.; 7. pünktliche Expedition der Zeitung; 8. selbständige Leitung und Fertigung verschiedener Accidenzarbeiten; 9. Fertigung des Druckes derselben; 10. Lehren und Beaufsichtigen der Lehrlinge; 11. energische Ueberwachung des Arbeiterpersonals; 12. Verteilung der Arbeiten an das Personal mit Angabe der Herstellung derselben; 13. Preisberechnung der Accidenzarbeiten. Diese Stelle ist eine höchst angenehme, selbständige und dauernde. Zeugnisse und Lebensbeschreibung sind bei Annahme der Stelle einzuzufenden.“

Die Buchdrucker-Gehilfen-Vereinigung zu Sidney (Australien) beschloß eine Erhöhung des Gehilfensminimums von 2 Pf. 10 Sch. auf 2 Pf. 15 Sch. Da der Geschäftsgang aber gegenwärtig ein sehr mißlicher, so ist wenig Aussicht, daß die Prinzipale darauf eingehen.

Etwas Neues in der Kautschukstempelfabrikation ist in America ausgetüftelt worden. Dort hat sich ein erfindereiches Genie mit der großartigen Idee abgemüht, wie man den vielgeplagten Geschäfts-vorsetzern die ungeheure Arbeit des Zeichnens ihrer Unterschrift abnehmen oder doch erleichtern könne und das Resultat seiner Hirnanstrengung ist eine kleine Maschine gewesen, mit welcher man seine Namensunterschrift ganz mechanisch vollziehen kann. Nach der etwas unklaren Beschreibung ist das Instrument ein kleiner Apparat, den man zwischen Daumen und Zeigefinger hält; die Schrift ist in

Hartgummi hergestellt und auf einer rotierenden Basis befestigt, sie färbt sich beim Umbreden automatisch selbst und springt nach dem Gebrauch an ihren Platz zurück. Die Anwendung des Instruments ist einfach die, daß man es mit Daumen und Zeigefinger faßt und mit leichtem Druck einen Strich über das Papier macht, wornach der Namenszug deutlich und gut gefärbt erscheint. Bei der Bestellung wird die betreffende Namenszeichnung auf Papier eingekauft.

Gestorben.

In Elberfeld am 24. Juni der Redakteur Kurt Grosse. Die Leiche desselben wurde behufs Feuerbestattung nach Gotha überführt.

In Hanau am 26. Juni der Seher Franz Piefch aus Drossen, 36 Jahre alt — Lungen- und Darmtuberkulose.

Briefkasten.

A. in Waldenburg: Aus Breslau bis jetzt nichts eingegangen. — * Lübeck: Die Entziehung des nach Ihrer Ansicht zwecklosen Vereinszuschusses zur Kasse der Typographia beantragen und begründen Sie wohl besser am Ort ohne Zuhilfenahme des Corr., da ein allgemeines Interesse hierbei nicht in Frage kommt. — A. G. in G.: Nach unrer Meinung hat der Reizende Anspruch auf freie Verpflegung im Krankenhaus, also nichts nachzuzahlen.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Verein Berliner Buchdrucker und Schrifteeser. Mittwoch den 8. Juli, abends 9 Uhr: Vereinsversammlung in Staats' Salon, Sebastianstraße 39. Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen. 2. Wahl des zweiten Vorsitzenden und der Schriftführer. 3. Fortsetzung des Berichtes über die Beschlässe der Generalversammlung. 4. Antrag des Vorstandes: Den erhöhten Beitrag von 5 Pf. zur J. K. K. vorläufig bis zum 1. Januar 1886 aus der Vereinskasse zu bestreiten. 5. Remuneration des Vorstandes. 6. Vierteljahrbericht der Revisionskommission. 7. Abrechnung der Kommission für die Arrangements zur Generalversammlung. 8. Abrechnung der Johannistfest-Kommission. 9. Fragelisten.

— Die Seher Herm. Klemmer, Mich. Bruckhoff, Karl Anton Theodor Schmidt, Paul Wilh. Oskar Krüger, der Drucker Walter Gommert und der Seher Ernst Ulrich, sämtlich aus Berlin, die Seher Emil Grabe aus Spandau und Oskar Fingor aus Posen werden aufgefordert, sich innerhalb 8 Tagen, bei Vermeidung des Ausschlusses, ihrem Verwalter Franz Stolle, 8, Dresdener Straße 65, II., zu melden.

Bezirk Aachen. Der Bezirk bittet um Austausch der Johannistfestdruckfachen. Am billigsten in Koubert mit 3 Pf. Marke. — F. Voertgens in Aachen, Schmiedstraße 10.

Altenburg. Hiermit wird bekannt gegeben, daß der Lokalaufschlag vom Montage den 29. Juni ab in der Hiererschen Postbuchdruckerei und bei D. Wonde bezahlt wird; die anderen Buchdruckereien werden jedenfalls auch zusagen. Das Minimum des gewiffen Geldes beträgt von jetzt ab 20,50 Mark. — Vor Annahme von Kondition in den Buchdruckereien von Regal & Böhme und B. Blücher wolle man sich bei F. J. Schiefer, Vondische Buchdr., melden.

Obergau. In Nr. 72 des Corr. hat sich ein Fehler eingeschlichen. In der Duitung vom Obergau erstes Quartal 1885 muß es heißen: zurückbehalten 2500 Mark anstatt 1500 Mk.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Mannheim der Seher Herm. Häußler, geb. in Sinsheim 1862, ausgelert daselbst 1878; war noch nicht Mitglied. — F. Schlotter, Litt. G 6, Nr. 6.

In Westerstede der Schweizerdegen Ludwig Schmoht, geb. in Strausberg bei Berlin 1861, ausgelert daselbst 1880; war schon Mitglied. — G. Hans in Oldenburg, Postbuchdruckerei von A. Schwarz.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Brieg. Den reisenden Kollegen zur Nachricht, daß hier ein Verkehr errichtet worden ist, derselbe befindet sich im Gasthause zur Grünen Linde, Mollwiser Thor. Corr. liegt daselbst aus.

Leipzig. Dem Seher Hugo Vieber ist angeblich auf der Reise in Dresden sein Duitungsbuch (An der Saale 102) nebst Reiselegitimation verloren gegangen. Demselben wurde ein neues Buch (Leipzig 206) ausgestellt.

Anzeigen.

Buchdruckerei-Einrichtung

eine kleine wohlaffortierte, Par. Systems und noch nicht gebraucht, ist sofort zu verkaufen zu dem billigen Preise von 2400 Mk. Offerten unter Nr. 83 besorgt die Exped. d. Bl.

Buchdruckerei mit Blattverlag

zu verkaufen. Offerten unter S. W. 118 befördert die Exped. d. Bl.

Eine Buchdruckerei mit Blattverlag

und guter Privatlandschaft in der Provinz Posen ist besonderer Verhältnisse halber zu verkaufen. Off. erbeten sub M. K. 256 an Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M. (H. 62494) [86]

In einer größeren Garnisonstadt d. Provinz Brandenburg ist eine kleinere Buchdruckerei, verbunden mit Schreibmaterialienhandlung, wegen Krankheit des jetzigen Besitzers sofort für den Preis von 2400 Mk. zu verkaufen. Konkurrenz unbedeutend. Die Herausgabe einer zweimal wöchentlich erscheinenden Zeitung wird gewünscht und ist Unterstützung hervorragender Männer des Ortes zugezagt. Werte Offerten unter Nr. 136 an die Exped. d. Bl.

Gebrauchte Schnellpressen.

Zwei Siglische Doppelmaschinen m. Kreisbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger, Satzgrößen 60 : 90 und 52 : 78 cm.

Eine Siglische einfache mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger, Satzgröße 48 : 68 cm.

Eine König & Bauersche einf. m. Kreisbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger, Satzgröße 62 : 95 cm.

Eine Frankenthaler mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger, Satzgröße 48 : 68 cm.

Eine einfache, von Julien in Brüssel, mit Eisenbahnbewegung, Tischfärbung u. Selbstausleger, Satzgröße 90 : 120 cm.

Eine dto. in gleicher Konstruktion, Satzgröße 52 : 75 cm.

Eine engl. einf. mit Tischfärbung und Selbstausleger, Satzgröße 52 : 78 cm.

Eine Wormser Tretnmaschine, Satzgr. 45 : 65 cm.

Eine Dinglersche mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausl., Satzgr. 52 : 78 cm.

Eine Handpresse (Deisler) Tiegeldrücke 50 : 67 "

Eine " (Dingler) " 50 : 68 "

Eine " " 57 : 74 "

Eine Bostonpresse (Stöffler) " 26 : 38 "

Sämtliche Maschinen wurden wegen Aufstellung größerer vakant, werden derzeit wieder wie neu hergerichtet und übernehmen wir bei Verkauf volle Garantie.

Maschinenfabrik Worms
Hoffmann & Hofheinz.

985]

Gebrauchte Schnellpressen.

Augsburger vierfache Maschine 64 : 95 cm

Siglische Doppelmaschine 54 : 84 "

" einfache " mit Eisenbahnbew. 60 : 90 "

" " " " 53 : 78 "

Frankenthaler einf. mit Eisenbahnbew. 52 : 68 "

Johannisberger " " 43 : 60 "

Siglische einf., mit grosser Kurbel 48 : 70 "

Grosssche, mit Tischfärbung 52 : 76 "

Swiderskische, mit Tischfärbung 53 : 80 "

Wilhelmische, mit Cylinderdruck 38 : 45 "

Stuttgarter Tiegeldruckmaschine 24 : 34 "

aufs beste hergerichtet, unter Garantie billigst

Schnellpressenfabrik Frankenthal
Albert & Ko. [819]

Gesucht ein ff. Notensetzer.

S. Carly, Hamburg. [133]

Tüchtiger, jüngerer, auch im Platten- u. Illustrationsdruck gründlich erfahrener

Maschinenmeister

flotter Brichtler, findet dauernde Stelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die

Buchdruckerei der Herderschen Verlagshandlung Freiburg i. Br. [132]

Ein Drucker

an Gallys Tiegeldruckmaschine und namentlich im Farbendrucke geübt, findet in einer süddeutschen Stadt dauernde Kondition. Offerten unter B. G. 129 an die Exped. d. Bl.

Ein in allen vorkommenden Arbeiten tüchtiger

Maschinenmeister

sucht sofort dauernde Kondition.

Werte Offerten unter R. G. D. 306 postl. Hauptpostamt Frankfurt a. M. erbeten. [131]



J. M. Huck & Co.

Schriftgiesserei

SPECIALITÄTEN:
Erzeugung von Original-Novitäten in Schreib-, Rondo- und Zierschriften, Einfassungen, Ornamenten, Passpartouts, Vignetten, Polytypen, etc. etc.

Grosses Lager von allen Brod- und Titelschriften.

Complete EINRICHTUNG von Buchdruckereien inclus. neuer oder gebrauchter Maschinen binnen kürzester Zeit und zu günstigen Bedingungen.

Buchdruckerei-Utensilien.
Maschinenhandlung.

Haussystem: Didot.

Offenbach a. Main und Breslau

Obige Handschrift-Typen besitzen wir in 4 Größen: Clero, Tertio, Doppeltiero und Canon, und machen wir hierauf besonders aufmerksam.



Buch & Steindruckfarben-Fabrik
Kast & Ehinger
FEUERBACH-STUTTART.
Russbrennerei, Firnisssiederei,
Walzenmasse

BERGER & WIRTH
früher G. Hardegen Gegründet 1823

Fabrik von schwarzen und bunten

BUCH- und STEINDRUCK-FARBEN

Finisssiederei Russbrennerei

VICTORIA WALZENMASSE.

LEIPZIG.

Ein tüchtiger Stereotypen

findet sofort dauernde Kondition. Solche, welche schon auf Rotation (Kaltstereotypie) gearbeitet, erhalten den Vorzug. Offerten unter H. 04573 bei der Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hamburg. [128]

Ein Musiknotensetzer

(auch im Accidenz- und Verlags tüchtig) sucht auf 1. August Stellung. Werte Offerten unter Nr. 127 an die Exped. d. Bl. (Muster zur Verfügung.)

Ein junger Setzer

welcher mit allen vorl. Arbeiten vertraut ist, sucht auf sof. oder später womöglich dauernde Kond. Werte Off. an L. Ernst, Melzen, Schmiedestr. 14 erb. [122]

Ein in allen Sorten selbst arbeitender junger

Schriftsetzer

sucht per sofort Stelle. Werte Offerten an Ed. Mühl-Schmidtsche Buchdruckerei, Neustadt a. N. [129]

Schriftgiesserei
von
Otto Weisert
in
Stuttgart
liefert complete
Buchdruckerei-Einrichtungen
in
bestem Material
feinster Ausführung und kurzer Frist.

A. Kraft, Tischlerei
Berlin S.
Brandenburg-Strasse 24
fertigt

Regale, Schriftkästen

Setzschiffe
etc. in sauberster Arbeit
und versendet
darüber illustrierte Preislisten.

3 Grempl. der beliebten Künstler-Manieren 50 Pf. (St. 20 Pf.). C. Weisphal, Danzig, Frauengasse.

Der unentgeltliche **Konditionsnachweis** des Buchdr. befindet sich bei S. Pfeiffer, Berlin N., Tempelinerstr. 2 II., in Rom bei Harwig Nachf., Berlin SW., Lindenstraße 43. [126]

Dem **Breslauer Buchdruckerhilfsverein** für die freundschaftliche Aufnahme am Johannisfest hierdurch nochmals unsern herzlichsten Dank! Der **Ortsverein Waldenburg.** [127]

Kommission für Tarifangelegenheiten Leipzig

Die am 20. Juni d. J. neigewählte Kommission hat sich in der Sitzung vom 2. Juli wie folgt konstituiert:

- Neuß, J. B., Vorsitzender, Reudnitz-Leipzig, Schulstraße 6, III;
- Feigenpahn, Aug., Kassierer und stellvertretender Vorsitzender;
- Täschner, Hugo, Schriftführer und Revisor;
- Pinbner, Karl,
- Petermann, Friedr., } Beisitzer.
- Blöß, Alwin,
- Rößhke jun.,

Alle Sendungen, die Kommission betreffend, sind an den Vorsitzenden zu richten. Ebenso sind demselben Tarifverlegungen aller Art unverweilt Anzeige zu bringen. — Die Sitzungen finden von nun an bis her jeden Donnerstag abends im „Postdrucker“ statt. — Sprechstunden: Mittags von 1/2 1—1/2 Uhr abends von 1/2 8 Uhr an.

[137] Für die Kommission: J. B. Neuß, Vor.